

meisterwerke

ZVSHK UPDATE 2024/02

Kommunale Wärmeplanung
Einordnung und Positionen

ISH 2025
Lösungen für eine nachhaltige Zukunft

HÜV 2.0 – Thema Verjährung
Fallbeispiel zur fünfjährigen Haftungsgarantie



1949–2024: ZVSHK feiert 75 Jahre

Beständig und visionär auf dem Weg zur
modernen Interessenvertretung



ZENTRALVERBAND
SANITÄR
HEIZUNG KLIMA

Liebe Leserinnen und Leser!
Liebe Freunde des SHK-Handwerks!

Was für eine Erfolgsgeschichte: Ein Dreivierteljahrhundert Zentralverband Sanitär Heizung Klima! Selbst die älteren Akteure unserer Verbandsorganisation kennen die ersten Jahre nach Verbandsgründung nur aus Chroniken und Zeitdokumenten. Wir feiern das Jubiläum daher auch mit dankbarem Rückblick auf die erfolgreichen Persönlichkeiten am Steuer unseres SHK-Dachverbandes und all die vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die siebeneinhalb Jahrzehnte hinweg. Unser 75-Jahre-Jubiläum haben wir Anfang Juni mit einer feierlichen Veranstaltung in Berlin begangen, zu der uns Bundespräsident Steinmeier und Bundeskanzler Scholz als oberste Repräsentanten unseres Landes Gratulationsbotschaften übermittelten.

Unser Verbandsjubiläum fällt in eine bewegte und schwierige Zeit. In wärmepolitisch lähmenden Richtungskämpfen und in einem disruptiven Marktumfeld mit zunehmend profitorientierten Akteuren gilt es mehr denn je: Wir müssen unsere Stärken mit Augenmaß und selbstbewusst ausspielen und wollen unseren wertvollen wie unverzichtbaren Beitrag zum Erfolg einer nachhaltigen Wärmewende erbringen. Unbeirrbar und kontinuierlich gehen wir beratend auf die Politik zu. Wir zeigen ihr Lösungswege zu klimaneutralen und zukunftsträchtigen Technologiepfaden im sich aus unserer Sicht zu langsam verändernden Wärmemarkt auf. Aktuell beispielsweise zum regional optimalen Wärmetechnologiemix – basierend auf dem Gebäudeenergiegesetz (GEG) – für die kommunale Wärmeplanung (KWP). Die zu ihr bis 2026 respektive 2028 verpflichteten Städte und Landkreise kommen leider in den seltensten Fällen auf unsere SHK-Unternehmer und Innungen in den Kommunen zu, um eine für die Bürger bestmögliche heißt effiziente und kostengünstige Wärmeplanung inklusive -umsetzung aufzusetzen. Stattdessen berücksichtigen Kommunen und ihre Stadtwerke bzw. Versorgerpartner vorwiegend Wärmenetze als beste Lösung in der Wärmeplanung. Über die drohenden Fernwärmeversorgungs-Monopole mit Anschluss- und Benutzungszwängen nebst horrenden Kosten für Hauseigentümer und Mieter hatten wir bereits in der letzten meisterwerke-Ausgabe berichtet. Wir setzen daher auf mehr fachliche Aufklärung, Serviceangebote und Zusammenarbeit zur KWP und verstärken unser entsprechendes Engagement mit der Allianz Freie Wärme.

Lesen Sie in dieser Ausgabe das große 75-Jahre-ZVSHK-Jubiläums-Interview mit unserem Präsidenten Michael Hilpert und die Nachbetrachtung zum Jubiläums-Festakt. Außerdem skizzieren wir aktuelle Einschätzungen und Positionen zur kommunalen Wärmeplanung und weisen auf unser aktuelles Meinungsmedium statement zu diesem Topthema hin. Wir stellen das neue Messekonzept der ISH 2025 vor, berichten über eine neue Studie zu pflegerechten Gästetoiletten in Einfamilienhäusern und erläutern die Vorteile der Fünf-Jahres-Herstellerhaftung über die HÜV 2.0.

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche und hilfreiche Lektüre!
Herzlichst Ihr



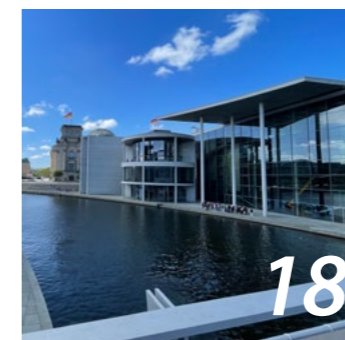
Helmut Bramann, Hauptgeschäftsführer ZVSHK

editorial



Helmut Bramann

inhalt



04
75JahreZVSHK
Von Stunde Null zur modernen Interessenvertretung

14
wärmewende
Kommunale Wärmeplanung:
Einordnung und Positionen

16
ish2025
Lösungen für eine nachhaltige Zukunft

18
markt&konjunktur
Wärmemarkt –
kritischer Fokus Wärmepumpe

22
gesundheit&pflege
Pflegerechte Bäderlösungen auf engstem Raum

24
qualitätszeichen
Handwerker-Vorfahrt
mit Hersteller-Qualität

26
nachwuchswerbung
ZEIT ZU STARTEN:
Top-Resonanz und Wirkung – Kampagne weiter auf Kurs

28
recht&haftung
HÜV 2.0 –
Thema Verjährung
Fallbeispiel zur fünfjährigen Gewährleistungszeit

30
kurz&knapp
*+++ Service +++ Kooperation +++
 Fortbildung +++ Wettbewerb +++*

Haben Sie Anregungen bzw. Rückfragen zu einzelnen Beiträgen? Wir freuen uns auf Ihre Kommentare! E-Mail: meisterwerke@zvshk.de

impressum

Herausgeber:
 ZVSHK Zentralverband Sanitär Heizung Klima
 Rathausallee 6 · 53757 Sankt Augustin
 Tel.: +49 2241 9299 – 0 · meisterwerke@zvshk.de
Verantwortlich:
 Helmut Bramann, Hauptgeschäftsführer ZVSHK

Satz:
 Eins 64 GbR – Grafik-Design
 für Verbände und Unternehmen

Redaktion:
 Frank Ebisch, Albert Meiner

Bildnachweise:
 Titelseite:
 ZVSHK

1949–2024

Von Stunde Null
zur modernen
Interessenvertretung

Großer Festakt im Deutschen Technikmuseum Berlin

Am 12. April 2024 war es soweit: der Zentralverband SHK konnte seinen 75. Geburtstag feiern.

Ein Dreivierteljahrhundert nach seiner Gründung auf der ersten Delegiertensitzung im Jahre 1949. Ein Dreivierteljahrhundert von den Anfängen der Bundesrepublik bis in die Gegenwart, das ist ein bemerkenswertes Stück Zeitgeschichte. Der ZVSHK beging sein besonderes Jubiläum Anfang Juni mit einem feierlichen Festakt im Deutschen Technikmuseum in Berlin. Er ließ die bewegte Geschichte des Verbandes mit Blick auf seine zahlreichen Erfolge und Meilensteine Revue passieren und zeigte zugleich die Zukunftsperspektiven des organisierten SHK-Handwerks eindrucksvoll auf.

Nach der jüngsten Mitgliederversammlung am 6. Juni, der in den vergangenen Jahren stets der traditionelle Frühjahresempfang folgte, richtete der ZVSHK stattdessen am Abend einen stimmungsvollen Jubiläums-Festakt aus. Der Zentralverband beging seinen „75. Geburtstag“ mit rund 200 Gästen aus der SHK-Branche, Industrie und Politik im Deutschen Technikmuseum Berlin. Die Verbandsverantwortlichen hatten das Museum als Veranstaltungsort ausgewählt, da das Haus langfristig eine SHK-Dauerausstellung zur Heizungs- und Sanitärtechnik – aus ihren Anfängen bis in die Gegenwart – anbieten wird.



VOLLES PROGRAMM:

FILM AB ... FESTREDE ... VIP-ÜBERRASCHUNGSGAST ...

Zum Auftakt begrüßte ZVSHK-Präsident Michael Hilpert die Gäste in der beeindruckenden Ausstellungskulisse mit direktem Blick auf einen legendären amerikanischen Rosinenbomber der Berliner Luftbrücke aus dem Jahr 1948, unter anderem mit einordnenden Worten: „Unser Handwerk und seine Verbandsvertretungen haben mit dazu beigetragen, dass wir bisher in Westdeutschland 75 Jahre in Freiheit und Wohlstand leben konnten und dass diese Errungenschaften seit 35 Jahren nach einer friedlichen Revolution auch die Bevölkerung in der ehemaligen DDR genießen kann.“ Nach der Präsentation des aufschlussreichen und unterhaltsamen 75-Jahre-ZVSHK-Films verfolgte das Publikum anschließend die Festrede von Ehrengast Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Dittrich ging in seiner Rede auf die hervorgehobene und gewachsene Bedeutung des systemrelevanten SHK-Handwerks ein. Rückblickend betonte er die rasche, erfolgreiche Zusammenführung in einer gesamtdeutschen handlungs- und meinungsstarken Verbandsorganisation – analog zur politischen und gesellschaftlichen Wiedervereinigung Deutschlands vor mehr als drei Jahrzehnten. Dabei zollte er vor allem Bruno Schlieffe, ZVSHK-Präsident von 2001 bis 2009, besonderen Respekt, initiierte



der Leipziger Handwerksunternehmer 1989 kurz vor der Wiedervereinigung doch maßgeblich den Aufbau einer freien Handwerksorganisation in Ostdeutschland. Er wies darauf hin, dass Schlieffe erheblichen Anteil daran hatte, dass die SHK-Verbandsorganisation in Ost und West von Anfang an schnell zu einer guten und ausgesprochen konstruktiven Zusammenarbeit zusammenfand.

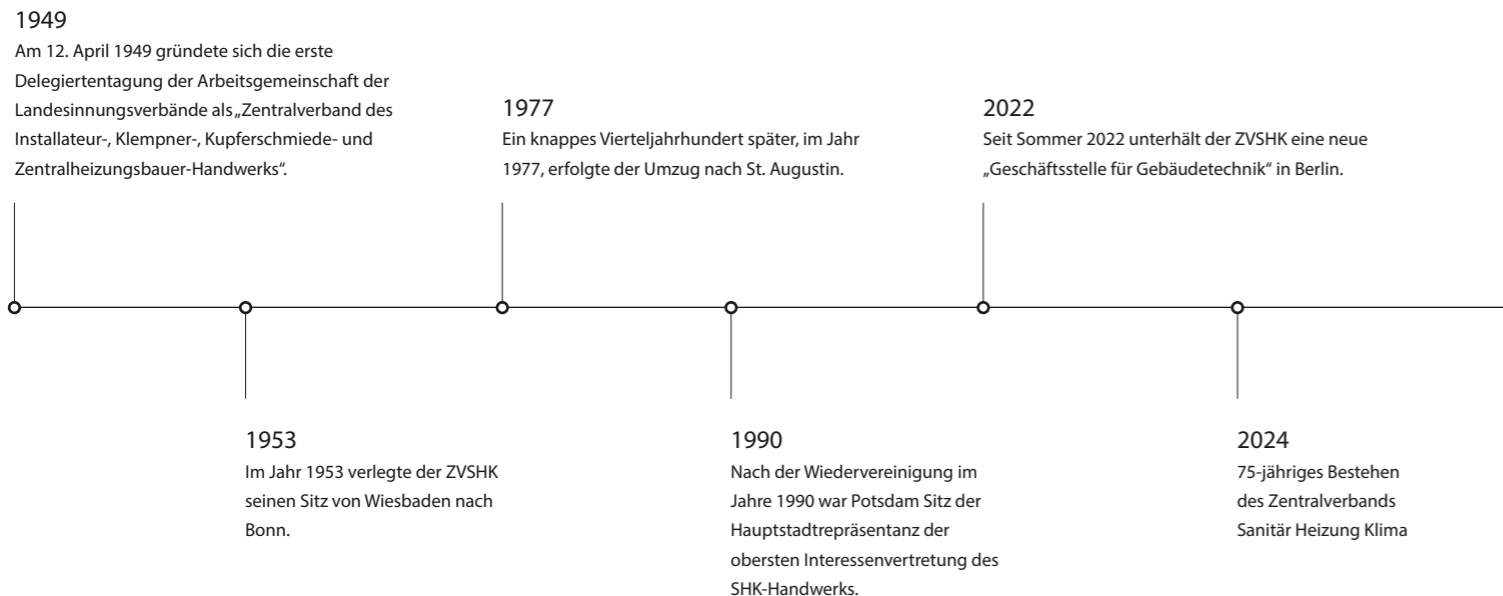
Anschließend kündigte der bekannte Schauspieler und Satiriker Oliver Kalkofe, der den festlichen Abend moderierte, den Bundeskanzler an: Olaf Scholz würdigte den ZVSHK mit einer Videobotschaft (s. Foto plus Link zum Video auf Seite 8). Das Verbandsjubiläum zeitigte politische Resonanz von höchsten Stellen, hatte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier dem Zentralverband seine schriftlichen Glückwünsche zum datierten Jubiläum im vergangenen April übermittelt.

**„TALK MIT KALCOFE“ ... „MARTENSTEIN“
... UND LIVE-COOKING!**

Oliver Kalkofe moderierte zudem ein lebhaft-lockeres Zwiegespräch mit Präsident Michael Hilpert und Hauptgeschäftsführer Helmut Bramann als den Hauptvertretern des Zentralverbands, in dem sie ihre Ansichten und Vorstellungen zu 75 Jahren ZVSHK im Rückblick wie im Ausblick auf die nächsten Jahre austauschten.



Der wortgewandte und meinungsstarke Journalist, Schriftsteller und Kolumnist Harald Martenstein („Martenstein“) brachte das Auditorium schließlich mit seinem kurzweiligen Vortrag als



gestresster Endverbraucher mit häuslichem Reparatur- und Installationsbedarf, seinen Gedanken über den vermeintlichen Bürokratieabbau und einer ganz persönlichen Geschichte zum altersgerechten Wohnen zum Schmunzeln und Nachdenken. Für das leibliche Wohl sorgte ein Live-Cooking-Event auf der Dachterrasse des Technikmuseums.

**EFFIZIENT UND DURCHSETZUNGSSTARK
DIE ZUKUNFT MITGESTALTEN**

Viele Gespräche mit anwesenden Meinungsbildnern im Laufe des Abends bestätigten es und bestärkten die Verantwortlichen

des ZVSHK: Das SHK-Handwerk, auf wesentlichen Handlungsfeldern ein entscheidender Faktor für die Zukunftsgestaltung Deutschlands, braucht eine entsprechende Vertretung seiner Interessen durch einen effizienten und durchsetzungsstarken Zentralverband. Hier stellt sich die entscheidende Frage, wie der ZVSHK diese Rolle in den nächsten Jahren behaupten will und ausfüllen könnte. ZVSHK-Präsident Michael Hilpert hat dazu schon sehr klare und dezidierte Vorstellungen. Anlässlich des 75-Jahre-Verbandsjubiläums hat meisterwerke ihn zu seinem Rückblick auf die lange Verbandsgeschichte und seinem Ausblick auf die kommenden Jahre befragt. Lesen Sie das Interview mit Michael Hilpert auf den folgenden Seiten!



► Der Rückblick: ZVSHK feiert 75-jähriges Bestehen - 10:13 min
<https://www.youtube.com/watch?v=LDgR1KeUq4c>



► Grußwort des Bundeskanzlers Olaf Scholz am 6. Juni 2024 02:48 min
YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=tz57GCC9M90>

QuickLink 81124115
(<https://www.zvshk.de/qlink/QL81124115>)



»Wir können stolz auf das Erreichte sein und sind bereit für die vor uns liegenden Herausforderungen!«



Interview

► meisterwerke befragt ZVSHK-Präsident Michael Hilpert

Herr Hilpert, wie fällt Ihr persönlicher Rückblick auf 75 Jahre erfolgreiche Verbandsarbeit aus? Und wie zuversichtlich sind Sie, dass Ihre Organisation auch noch ihr hundertjähriges Jubiläum feiert?

Michael Hilpert: Für mich ist das schon ein ganz besonderes Ereignis. Vor allem, wenn ich auf die namhafte Reihe meiner Vorgänger im Amt blicke, von denen Friedrich Budde und Werner Obermeier an unserer Jubiläumsfeier zum 6. Juni in Berlin als Ehrenpräsidenten teilnahmen. Erwähnen muss ich aber auch Heinz Schmalen, der den ZVSHK in den 70er Jahren in schwierigen Zeiten wieder stabil aufgestellt hat. Und natürlich Bruno Schlieffe, den ersten Präsidenten aus den neuen Bundesländern, der das Zusammenwachsen unserer Landesverbände aus West und Ost unter dem Dach des ZVSHK maßgeblich gefördert hat. So gesehen bin ich schon sehr stolz, den ZVSHK aktuell als Präsident führen zu

dürfen. In 25 Jahren sitze ich dann hoffentlich als Gast bei der 100-Jahre-Feier des ZVSHK und kann mir anhören, wie meine Nachfolger im Amt unsere Arbeit rückblickend beurteilen. Denn diese Arbeit wird ganz entscheidend dazu beigetragen haben, dass es den ZVSHK in 25 Jahren noch gibt: 100 Jahre ZVSHK im Jahr 2049, da bin ich mir ganz sicher.

Herr Hilpert, wie blicken Sie persönlich auf die bewegte Geschichte Ihres Verbandes und vor allem auf die Arbeit, die vor Ihnen liegt? Wohin geht die Reise für das SHK-Handwerk?

Michael Hilpert: Gemeinsam mit Helmut Bramann, unserem sehr engagierten und erfolgreich wirkenden Hauptgeschäftsführer, bin ich vor sechs Jahren fast zeitgleich angetreten, um den Zentralverband an der Spitze unserer Verbandsorganisation zukunftsicher auszurichten. Das ist ein nachhaltig wirken-

der Prozess, in den unsere Mitglieder über die 17 Landesfachverbände eingebunden sind. Wir sind noch mitten in diesem Prozess, der den Zentralverband auf Dauer zu einem proaktiven Player in allen unser Handwerk betreffenden Handlungsfeldern machen soll. Die Corona-

Pandemie hat uns dabei zwischenzeitlich etwas ausgebremst. In dieser Zeit waren existentiell wichtigere Aufgaben von uns zu stemmen. Aber selbst in dieser dramatischen Phase haben wir schon beweisen können, wie schlagkräftig eine effizient aufgestellte Verbandsorganisa-

tion sein kann. Aus diesem Blickwinkel gilt für mich, dass die Geschichte ein guter Lehrmeister ist. 75 Jahre ZVSHK sind letztlich Ausdruck einer eindrucksvollen Entwicklung in der Interessenvertretung unseres Handwerks. Wir befinden uns, um mit den Worten von Bundeskanzler Olaf

Scholz zu sprechen, bereits in einer Zeitenwende, so dass die wirklich großen Herausforderungen noch vor uns liegen.

Der ZVSHK sieht im Begriff Zeitenwende auch die Zeit für einen Aufbruch, Umbruch oder sogar Neubeginn, wenn man



der Analogie zu den Gründerjahren der Republik folgt. Was macht für Sie als SHK-Unternehmer und zugleich Verbandsvertreter für Ihr Handwerk die jetzige Zeit zu etwas ganz Besonderem?

Michael Hilpert: Als SHK-Unternehmer und Verbandsvertreter in einer Zeit des Wandels und der sogenannten Zeitenwende zu stehen, markiert eine außergewöhnliche Gelegenheit, notwendige Dinge anzupacken, Herausforderungen wie Chancen anzunehmen. Diese Phase ist besonders, weil sie uns erlaubt, grundlegende Weichenstellungen vorzunehmen, um die Branche nachhaltiger, effizienter und zukunftsorientierter zu gestalten.

Zunächst ist die Digitalisierung ein zentraler Aspekt: Sie ermöglicht eine effizientere Arbeitsweise, verbessert die Kundenkommunikation und optimiert Betriebsprozesse. Durch die Nutzung digitaler Tools und Technologien können wir präziser auf Kundenbedürfnisse eingehen und gleichzeitig unsere Ressourcen schonen. Zudem steht die SHK-Branche vor der großen Aufgabe, sich aktiv an der Energiewende zu beteiligen. Das bedeutet, dass wir verstärkt auf erneuerbare Energien und energiesparende Technologien setzen müssen, um klimafreundliche Heiz- und Kühlsysteme zu entwickeln und zu implementieren. Dieser Wandel erfordert nicht nur technisches Know-how, sondern zudem ein Umdenken bei Planung, Installation und Wartung.

Darüber hinaus bietet die jetzige Zeit eine Chance zur Neupositionierung des Handwerks im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gefüge. Durch Aus- und Weiterbildung können wir die nächste Generation von Fachkräften aufbauen, die mit den neuen Technologien und den steigenden Anforderungen umgehen kann. Dies stärkt nicht nur die Zukunftsfähigkeit unseres Handwerks, sondern erhöht darüber hinaus seine Attraktivität als berufliche Laufbahn für junge Menschen.

Insgesamt ist diese Zeitenwende eine Einladung, traditionelle Grenzen zu überwinden und innovative, nachhaltige Lösungen zu fördern, die sowohl unseren Kunden als auch der Umwelt zugutekommen. Als Verbandsvertreter sehe ich es als meine Aufgabe, diese Transformation zu unterstützen und zu begleiten, um das SHK-Handwerk erfolgreich in die Zukunft zu führen.



„Als Zentralverband nehmen wir die zukünftigen Herausforderungen an! 17 Landesverbände, 400 Innungen, 48.000 Handwerksbetriebe mit fast 400.000 Beschäftigten mit einer Botschaft: Die Zeiten ändern sich. Unser Engagement nicht! 75 Jahre Zentralverband Sanitär Heizung Klima.“

Das ist doch ein grundsätzlich positiver Ausblick in die Verbandszukunft. Aber gibt es nicht auch Risiken, machtvolle Veränderungen im Markt und im Branchenumfeld oder gar Gefahren, die die Zukunft Ihrer Verbandsorganisation bedrohen?

Michael Hilpert: Ja, zweifellos bringt eine solche Zeitenwende neben den Chancen signifikante Risiken mit sich, insbesondere in einer so entscheidenden und integralen Branche wie der SHK-Branche. Es gibt mehrere Schlüsselfaktoren, die potenziell bedrohlich für unsere Verbandsorganisation und ihre Mitglieder sein könnten.

Schauen wir auf die sich spürbar verschärfende Marktdynamik. Die schnelle Evolution von Technologien und das Aufkommen neuer Marktteilnehmer können

zu einer erheblichen Verschiebung in der Wettbewerbslandschaft führen. Gerade für unser Handwerk. Wenn Marktpartner zu Wettbewerbern werden und selbstständige Betriebe plötzlich nur noch Lohnschrauber stellen, dann rührt das an den Grundfesten unserer Strukturen und unseres Selbstverständnisses. Das setzt etablierte Unternehmen unter Druck, insbesondere jene, die Schwierigkeiten haben, sich anzupassen. Etablierte Geschäftsmodelle können veralten, und Betriebe, die sich nicht selbst immer wieder neu erfinden und aufstellen, werden verschwinden.

Dazu kommt: Die Energiewende und die Digitalisierung werden stark durch politische Entscheidungen beeinflusst. Änderungen in der Gesetzgebung, unklare oder wechselhafte politische Vorgaben können Planungsunsicherheiten verur-

sachen. Das erleben wir gerade in Folge des von der Politik so unglücklich ins Leben gerufenen Heizungsgesetzes. Zudem könnten neue Umwelt- und Sicherheitsstandards zusätzliche Investitionen erfordern, die besonders für kleinere Betriebe eine Herausforderung darstellen.

Ein weiteres großes Risiko stellt der Mangel an qualifizierten Fachkräften dar. Trotz der steigenden Nachfrage nach energieeffizienten und technologisch fortschrittlichen Lösungen fehlt es an ausreichend ausgebildeten Fachkräften, um diese Nachfrage zu decken. Dies könnte das Wachstum der Branche bremsen und die Innovationsfähigkeit einschränken.

Auch die Integration neuer Technologien birgt Risiken, besonders in Bezug auf die Cybersicherheit und Datenprivatsphäre. Mit zunehmender Vernetzung und Digitalisierung steigen die Anforderungen an den Datenschutz und die Sicherheit von Betriebs- und Kundendaten.

Wirtschaftliche Schwankungen, wie sie durch globale Ereignisse verursacht werden können, beeinflussen Investitionen in Bauprojekte und Renovierungen, was wiederum die Nachfrage nach SHK-Dienstleistungen direkt beeinflusst.

Unsere Aufgabe ist es, diese Risiken zu erkennen und proaktiv Maßnahmen zu ergreifen, um unsere Mitglieder zu schützen und zu unterstützen. Dies muss durch Beratung, Weiterbildung, Förderung von

Innovationen und eine starke Interessenvertretung erfolgen, um sicherzustellen, dass unser Handwerk nicht nur überlebt, sondern in dieser neuen Ära auch florieren kann. Das ist das übergeordnete Leitmotiv unseres Handelns.

Herr Hilpert, genau genommen haben Sie aktuell zwei Fulltime-Jobs. Sie sind noch mit Herzblut Unternehmer und führen einen größeren Traditionsbetrieb im heimischen Nürnberg. Dazu kommt die Belastung als Präsident des ZVSHK stets präsent zu sein, wenn es gefordert ist. Und wenn man sich so anschaut, auf welchen Feldern der ZVSHK so unterwegs ist – gerade auch politisch – stellt sich die Frage: Wie schaffen Sie das?

Michael Hilpert: Nun, damit stehe ich nicht alleine. Wer sich im Handwerk für eine ehrenamtliche Position entscheidet, weiß, was auf einen zukommt, wenn man die Aufgabe vernünftig ausfüllen will. Natürlich geht das in bestimmten Momenten an die Kraft und die Substanz. Und ohne die Unterstützung und Kontrolle meiner Chefin zu Hause würde das nicht gehen. Aber ich habe es mir nicht anders ausgesucht. Gerade die Erfahrung, die ich als Unternehmer im Kontakt mit den Kunden und den Marktpartnern mache, in die Verbandsarbeit einzubringen ist von großem Vorteil. Ausschlaggebend für die eigene Motivation ist das Wissen darum, etwas verändern zu können, Dinge anzustoßen, die den

„Unser Handwerk und unsere Verbandsorganisation sind maßgebliche Faktoren, wenn es um die Zukunftsgestaltung unserer Gesellschaft geht.“

Kolleginnen und Kollegen draußen im Lande wirklich nutzen. Manchmal geht es doch darum, Sachen zu verhindern oder nicht ganz so schlimm werden zu lassen. Da ist Herzblut gefragt. Und das bin ich jeden Tag denen schuldig, die mich in dieses Amt gewählt haben.

Unser Handwerk und seine Verbandsorganisation sind maßgebliche Faktoren, wenn es um die Zukunftsgestaltung unserer Gesellschaft geht. Klimaschutz ist hier ein Stichwort. Und natürlich die Schaffung von altersgerechtem Wohnraum. Das betrifft Millionen Menschen im Land. Und nach wie vor gilt: Ohne unser Handwerk, ohne unsere Betriebe werden wir die damit verbundenen Aufgaben nicht meistern können. Mein ganzes Streben geht derzeit dahin, dass wir das als Branche gemeinsam angehen. Dass wir uns nicht auseinander dividieren lassen, kooperativ handeln und nicht

ausschließlich vom Eigeninteresse angetrieben werden. Das ist in dieser Zeit ein sehr hehres Ziel. Aber das bedeutet nicht, es von vorneherein gar nicht anzustreben. Wir brauchen alle ein vernünftiges Maß an Veränderungsbereitschaft. Das gilt auch für unsere Betriebe, das gilt für alle Ebenen unserer Organisation.

Die 75 Jahre geben uns dafür den notwendigen Rückenwind. Das ist das große Pfund der Erfahrung, das wir einbringen können bei der Bewältigung der vor uns liegenden Aufgaben. Aber das allein genügt eben nicht. Wir müssen erfolgreiche Arbeit abliefern, die sich an der gegenwärtigen Entwicklung orientiert. Nehmen wir allein das Aufkommen der künstlichen Intelligenz. Da nutzen uns die alten Erfolge oder die alte überkommene Art der Verbandsarbeit überhaupt nicht.

Werfen wir einen Blick in die nahe Zukunft. Worauf können und müssen sich Ihre hier zur Jubiläumsfeier gekommenen Partner aus Branche, Politik und Wissenschaft einstellen, wenn sie es in den nächsten fünf Jahren mit dem ZVSHK zu tun haben?

Michael Hilpert: Das lässt sich sehr eindeutig beantworten. Auf eine selbstbewusste Interessenvertretung des SHK-Handwerks, die auf Bundesebene im Schulterschluss mit den Landesverbänden die bestmöglichen Rahmenbedingungen für einen gemeinsam angestrebten wirtschaftlichen Erfolg der Branche schafft. Das heißt: schnell zu sein, vorausschauend zu arbeiten und partnerschaftlich zu agieren. Und eben auch wahrnehmbar und letztendlich erfolgreich zu sein. Auf die 75 Jahre ZVSHK wollen wir noch ein paar entscheidende Jährchen drauf packen. Ob es dann wieder 75 Jahre werden? Wer weiß. Ich bin auf jeden Fall optimistisch.

Herr Hilpert, zum runden Geburtstag haben Sie etliche Glückwünsche erhalten. Auch aus der obersten Riege der Politik. Der Bundespräsident hat dem ZVSHK schriftlich gratuliert. Der Bundeskanzler hat es sich nicht nehmen lassen, einen Videogruß zur Jubiläumsfeier in Berlin zu übermitteln [s. S. 7]. Der Kanzler hat dabei die Aussage des CDU-Parteivorsitzenden Friedrich Merz aufgegriffen, er sei ein „Klempner der Macht“. Er sieht es als Aus-



zeichnung. Was sagen Sie als oberster Repräsentant der Klempner?

Michael Hilpert: Wir nehmen den Kanzler gerne als „Klempner der Macht“ in unsere Reihen auf. Es schadet unserer politischen Verbandsarbeit sicherlich nicht. Aber Spaß bei Seite. Der Kanzler hat diese von Friedrich Merz sicherlich negativ gemeinte Zuschreibung sehr charmant zu seinen Gunsten gedreht. Dass die Klempner, die wir vertreten, auf dem Dach und an Metallwänden arbeiten und nicht den tropfenden Wasserhahn reparieren, hat die Politik danach ebenfalls lernen müssen.

In 75 Jahren haben wir jedenfalls gelernt – sowohl als Installateure, Heizungsbauer, Ofen- und Luftheizungsbauer, Klempner und Kupferschmiede bzw. Behälter-

und Apparatebauer – dass es nicht schaden kann, mit den politisch Mächtigen im Land ein konstruktives Verhältnis zu pflegen. Die Glückwünsche vom Bundespräsidenten und Bundeskanzler sehe ich als Beleg dafür an, dass wir sogar an der Stelle bisher vieles richtig gemacht haben.

Kommunale Wärmeplanung: Einordnung und Positionen

Anfang 2024 trat das Wärmeplanungsgesetz in Kraft. Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern müssen bis Ende Juni 2026 Wärmepläne erstellen, kleinere Kommunen bis Ende Juni 2028. In einzelnen Bundesländern gab es bereits zuvor Verpflichtungen zur Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung, z. B. in Baden-Württemberg.

Aus Sicht des ZVSHK wäre es sehr hilfreich und förderlich, das SHK-Handwerk bei der Aufstellung des Wärmeplans bzw. der Konzeptentwicklung im Rahmen des Beteiligungsverfahrens oder möglichst bereits früher auf der kommunalpolitischen Ebene aktiv einzubinden und zu beteiligen. Dem ZVSHK ist es mit seinen Stellungnahmen vor Verabschiedung und Inkrafttreten des Wärmeplanungsgesetzes immerhin gelungen, die Beteiligung des Handwerks durch die Kommunen im Gesetz zu verankern. Dabei handelt es sich allerdings um eine „Kann-Regelung“ und kein „Muss“.

Es besteht vielerorts das Risiko, dass die Erarbeitung und Aufstellung der kommunalen Wärmeplanung (KWP) allein zwischen Kommune, kommunalen Versorgern oder Netzbetreibern und externen Dienstleistern umgesetzt wird und der fertige Plan bereits vor der sogenannten „Beteiligung“ der Öffentlichkeit auf dem Tisch liegt. Grundlegende Änderungen sind dann kaum noch umsetzbar. Vor allem mit Blick auf drohende ex-

klusiv und preislich oft intransparente Fernwärmeversorgung, die mit Anschluss- und Benutzungszwängen für Anlieger einhergeht, wie es bereits in der letzten meisterwerke-Ausgabe (1/2024) beschrieben wurde. Es fehlt den Fernwärme-Anbietern doch an Wettbewerb und Verbraucherschutz, da Wärmeerzeugung, Netzbetrieb, Vertrieb und Verkauf meist in nur ihrer sprich einer Hand liegen. Der ZVSHK hatte von der Politik gefordert, hier ausschließlich auf freiwillige Anschlüsse zu setzen, die über eine staatliche Förderung zudem preislich konkurrenzfähig wären.

ALLIANZ FREIE WÄRME: AUFKLÄRUNG UND SERVICE PRO KWP- ZUSAMMENARBEIT

Der ZVSHK hat zur KWP mit der Allianz Freie Wärme neue bzw. weitere Kommunikations- und Unterstützungsmaßnahmen im laufenden Jahr geplant. Sie sollen Interesse für die KWP im SHK-

Handwerk wecken und zum Mitmachen vor Ort motivieren, fachkompetente Darstellung des SHK-Handwerks bieten, die KWP und ihre Funktionsweise erklären. Dabei gilt es, die Zusammenarbeit zwischen Kommunen, kommunalen Entscheidern und KWP-Umsetzern zu fördern, effiziente, standardisierte Hilfs- und Serviceangebote zu entwickeln und fachliche Unterstützung anzubieten. Weitere Informationen unter <https://www.freie-waerme.de/home/>

KOMMENTAR

„Zur kommunalen Wärmeplanung herrscht eine völlig falsche Vorstellung in der Bevölkerung, es besteht aber auch Unklarheit bei uns im Handwerk, was auf kommunaler Ebene passiert! Als SHK-Unternehmer frage ich mich doch: Was kann ich überhaupt be/raten, wie muss der Anlieger konkret künftig reagieren und wie versorgt werden in Bezug auf das, was da kommen mag? Hierzu finden wir in der derzeitigen Diskussion keine Ehrlichkeit. Schon der Blick auf die Zahlen, also was investiert werden müsste, ist erschreckend. Der BDW Bundesverband der Gas- und Wasserwirtschaft sagt, dass bis zum Jahr 2030 immense 721 Milliarden Euro benötigt würden, um den Netzausbau voranzutreiben und zur Dekarbonisierung im Jahre 2035 sogar unvorstellbare 1,2 Billionen Euro. Aus meiner Sicht handelt es sich um völlig unrealistische Zahlen. So etwas kann kein Staat der Welt finanzieren. Ansonsten ist hier aber auch kein Geschäftsmodell für Stadtwerke und Energieversorger gegeben, wenn sie das nicht 1:1 auf die bereits sehr hohen Energiekosten umlegen können. In diesem Szenario ist der Standort Deutschland definitiv nicht mehr wettbewerbsfähig. In anderen Worten: Wir haben es hier mit einem argen Dilemma zu tun, das nicht richtig kommuniziert wird. Eigentlich müsste es doch mit aller Konsequenz dazu führen, dass als erste die Gebiete bei der kommunalen Wärmeplanung auszuweisen wären, die nicht durch Netzausbau und Fernwärme weiter bzw. neu und zusätzlich versorgt werden können. Auf der Basis sollten und könnten sich die Hauseigentümer in diesem Kontext besinnen und frei von planerischer Unsicherheit sagen: Jetzt mache ich was und investiere ohne auf kommunale Planungshorizonte warten zu müssen.“
Helmut Bramann, Hauptgeschäftsführer ZVSHK

Politischer Dialog: „statement“ zur kommunalen Wärmeplanung

Der ZVSHK liefert Einblicke und Argumente, berichtet über beispielhafte Aktionen des SHK-Handwerks. Dazu veröffentlicht er jüngst eine neue Ausgabe seines politischen Meinungsmediums „statement“ zur kommunalen Wärmeplanung (KWP).

Das Heft richtet sich zwecks thematischer Information und Aufklärung an die Bundestags-Abgeordneten aller Fraktionen, die Mitglieder verschiedener Bundestagsfachausschüsse und an die Ansprechpartner in den Ressorts Wirtschaft und Klimaschutz, Bauen und Wohnen sowie Umwelt. Das KWP-„statement“ erläutert die Vorgaben und Voraussetzungen zur kommunalen Wärmeplanung. Die Ausgabe lässt Verbraucherschützer und Vertreter der Energiewirtschaft zu Wort kommen. Am Beispiel Baden-Württembergs werden landestypische und regionale Besonderheiten sowie infrastrukturelle Einschränkungen zur KWP beschrieben. Dabei geht es insbesondere um die regionale Sinnhaftigkeit bzw. wärmetechnologische Machbarkeit von monopolistischen Nah- und Fernwärmelösungen vs. dezentralen Umsetzungen mit erneuerbarer Energie. Wolfgang Becker, der Hauptgeschäftsführer des Fachverbandes SHK Baden-Württemberg, steht in einem Interview ausführlich Rede und Antwort, u.a. inwieweit die Kommunen das Fachhandwerk bei der Wärmeplanung einbeziehen bzw. dies – falls noch nicht geschehen – unbedingt tun sollten. Eingedenk einer energieeffizienten, bezahlbaren und transparenten Wärmeversorgung und der Präferenz für den jeweils optimalen Wärmetechnologiemix skizziert der ZVSHK im Heft seine Positionen und Kernforderungen zur kommunalen Wärmeplanung an die Politik.

QuickLink zur statement-Ausgabe: <https://www.zvshk.de/qlink/QL08122777>

Studie (Download) 



ISH 2025:

Lösungen für eine nachhaltige Zukunft

Kaum ist der Nachhall zur ISH 2023 verklungen, kündigt sich schon die kommende ISH vom 17. bis 21. März 2025 in Frankfurt/Main an. Unter dem Motto „Lösungen für eine nachhaltige Zukunft“ geht die ISH 2025 mit einer neuen Veranstaltungsstruktur an den Start, die auf acht Lösungsfeldern zu verschiedenen SHK-Themen aufsetzt.

Bereits mehr als 2.000 Unternehmen der SHK-Branche haben knapp ein Jahr vor der ISH 2025 fest eingeplant, im März kommenden Jahres bei der Weltleitmesse für Wasser Wärme Luft in Frankfurt mit von der Partie zu sein. Darunter zahlreiche national und international führende SHK-Unternehmen und SHK-Marken. Die ISH 2025 bietet erstmals acht thematische Lösungsfelder an, in denen jeweils eine Reihe von Lösungen zu unterschiedlichen Anwendungsgebieten präsentiert

werden. Damit trägt die ISH der breiten und heterogenen Besucherstruktur und den daher sehr unterschiedlichen Interessen und Fragestellungen Rechnung, um noch stärker als gehabt auf die Bedürfnisse der Messebesucher einzugehen. Jeder Besucher soll für seinen Anwendungsbereich die passenden Lösungen finden.

Acht Themeninseln mit einem Bündel an Themen

Die ISH 2025 wartet mit acht Lösungsfeldern auf und zwar Lösungen für ... Sanitär-räume, wasserführende Systeme, Installation, Wärmeerzeugung, Raumluft, intelligente Gebäudesteuerung, Software und die Herstellung von SHK-Produkten (s. Abbildung). Für jedes der acht Lösungsfelder präsentiert die ISH relevante Daten, Fallstudien und Forschungsergebnisse, Produktinnovationen und Expertenmeinungen, um einen umfassenden Überblick über die neuesten Entwicklungen in

der Branche zu vermitteln. Konkret sieht dies beispielsweise wie folgt aus: Zum Lösungsfeld „Sanitär-räume“ zeigt die Messe das Thema öffentliche Sanitär-räume in Verbindung mit dem Thema Pflegebäder. Die Themeninsel kann dabei um die Themenkomplexe Lüftungskonzepte für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen sowie um spezielle Anforderungen der hygienischen Trinkwasserversorgung ergänzt werden. Fachbesucher können sich zudem Kurzvorträge über das Thema anhören. Das Projekt „Pflegebad“ des ZVSHK ist ebenfalls in die Themeninsel integriert und Aussteller können sich neben dem ZVSHK als Partner bzw. Sponsor des Areals beteiligen.

Ein weiteres Beispiel ist das Angebot des ZVSHK in Kooperation mit dem BDH und der VdZ zum Thema „Heizen 2025 – Marktchancen mit Gebäudeenergiegesetz (GEG) und Wärmeplanungsgesetz (WPG)“ im Lösungs-/Anwendungsfeld Wärmeerzeu-



gung, das sich an Heizungs- und Lüftungsbauer, Vertreter der Wohnungseigentümer und der Wohnungswirtschaft, Quartiersmanager, Wärmenetzbetreiber, kommunale Entscheider und kommunales Gebäudemanagement und Klimaschutzmanager richtet und Beratung und Informationen zu den Chancen des GEG und WPG vermittelt.

„Treff.Punkt.Handwerk“

Der ZVSHK bietet mit weiteren Partnern den „Treff.Punkt.Handwerk“ in Halle 6.1 als eine zentrale Anlaufstelle für das Handwerk (SHK, Elektro, Kältefach, Schornsteinfeger) an. Hier werden die relevanten Themen Digitalisierung, Fachkräfte, Marketing, Wissensvermittlung, Produktneheiten etc. vermittelt. In einer „Speakers Corner“ können Interessierte Kurzvorträge über die verschiedenen Themen verfolgen. In einem Raum können Lehrgänge bzw. Workshops abgehalten werden. Der

„Treff.Punkt.Handwerk“ ist darüber hinaus Startpunkt für geführte Themenrundgänge über die Messe – vom Handwerk für das Handwerk. An Beratungsständen können Nicht-ISH-Aussteller wie z. B. Berater, Institutionen und Verbände persönliche Information und Beratung zu unterschiedlichen Themen (Recht, Unternehmertum, Marketing, Weiterbildung, Fahrzeugflotten, Finanzen etc.) anbieten.

Fokus Nachwuchsförderung

Der Branchennachwuchs steht auf einem Förderareal des Bundesministeriums für

Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) im Mittelpunkt. Dort sind Plätze für junge, innovative Unternehmen reserviert. Die Plattform soll jungen Unternehmen den Markteintritt erleichtern und Zugang zu vielen neuen Kontakten bieten. Die Etablierung im Markt, Networking und die Vorstellung ihrer Innovationen ist für Start-ups essenziell. Die Gelegenheit dazu bietet ein in Kooperation mit der Wirtschaftsvereinigung Gebäude und Energie (VdZ) angebotenes Start-up-Areal.

ISH 2025 ... laufend online informiert!

Auf <https://www.zvshk.de/ish/> informiert der ZVSHK seine Besucher stets aktuell rund um das Messegeschehen.

Weitere Informationen:

Wärmemarkt – kritischer Fokus Wärmepumpe



Das von der Bundesregierung beim Wärmepumpengipfel im November ausgegebene Ziel, von 2024 bis 2030 jährlich 500.000 Wärmepumpen zu installieren, erweist sich schon jetzt als illusorisch. Es ist und bleibt eine unerreichbare politische Vorgabe auf dem Weg zu einer nachhaltigen Wärmeversorgung. Nach dem Rekordjahr 2023, in dem das angepeilte regierungspolitische Jahresziel mit immerhin 356.000 verkauften Wärmepumpen trotzdem noch um beträchtliche 30 Prozent verfehlt wurde, bricht der Markt für Wärmepumpen in diesem Jahr dramatisch ein.

Die vorliegenden Verkaufszahlen von Herstellerseite im ersten Halbjahr erlauben – unter Berücksichtigung positiver Annahmen – eine Hochrechnung zwischen 180.000 und 200.000 Wärmepumpen für das ganze Jahr 2024. Die durch die intransparente und verwirrende Abstimmung und Kommunikation geschaf-

fene Verunsicherung zum Heizungs-gesetz“ (GEG) und zur komplexen Förderkulis-sen führten hingegen zu neuen Höchstwerten beim Absatz fossiler Wär-melösungen, allen voran Gas- und Ölhei-zungen. Die Politik hat de facto das Ge-genteil von dem bewirkt, was sie zur Wär-mewende in Deutschland erreichen

wollte (s. Abb. „Absatz von Wärmepum-pen in Deutschland“). Ungeachtet des-sen vertraut die Bundesregierung auf eine eher langfristige Wirkung der neu-en Heizungsförderung und beabsichtigt keine weiteren z.B. Bundeshaushalt-Un-terstützungsmaßnahmen, um das Ruder hinsichtlich der weiter bestehenden Ziele des Wärmepumpenhochlaufs noch herum-zureißen.

ABSATZZAHLEN KONTER-KARIEREN POLITISCHES WUNSCHDENKEN

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) teilte im Juni mit, dass bislang rund 38.000 Anträge – für alle Wärmelösungen mit mind. 65 Prozent erneuerbaren Energien und nicht ausschließlich für den Einbau von Wär-

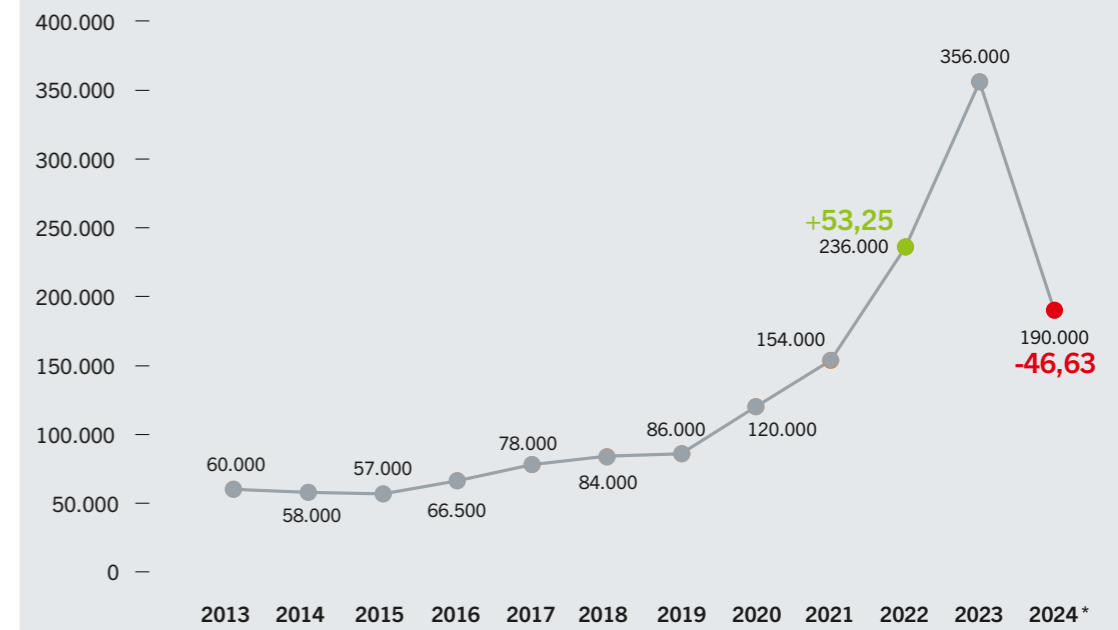
mepumpen – bei der KfW zur Heizungs-förderung gestellt wurden. Zur erwarteten künftigen Zahl der Förderanträge machte das Habeck-Ministerium keine Angaben. Bei den bis zur Jahresmitte vorliegenden Anträgen handelt es sich also in toto um nicht einmal zehn Prozent des Einbauziels der Bundesregierung! Bereits eine Anfrage der CDU beantwor-tete das BMWK kurz zuvor mit bislang

erteilten Förderzusagen für ca. 16.700 Wärmepumpen. Eine erschreckend niedrige Zahl in Anbetracht der politischen Wär-mewende-Zielsetzungen in Berlin. Trotz aller Fakten und Prognosen von Herstellern und Fachhandel beruft sich das Wirtschaftsministerium auf die von ihm zitierte Branchenzuversicht, dass sich die Marktlage im Laufe der nächsten Monate verbessere. Der ZVSHK stuft die

Absatz von Wärmepumpen in Deutschland Drohender Einbruch

▶ +++ Schlechtere Stimmung +++ Rückläufige Auftragsbestände +++ Pessimistischer Drei-Monats-Ausblick

Absatz von Wärmepumpen in Deutschland – drohender Einbruch



Quelle: Statistisches Bundesamt, Bundesverband Wärmepumpe (2013–2023).

*optimistische Schätzung (BDH/ZVSHK)

„Wenn wir Glück haben, schaffen wir vielleicht zwischen 180.000 und 200.000 Geräte in diesem Jahr.“

Michael Hilpert,
ZVSHK-Präsident (dpa-Interview)

Regierungsziele der Bundesregierung hingegen als vollkommen illusorisch ein. Er rechnet mit bestenfalls 200.000 verkauften bzw. installierten Wärmepumpen für 2024 und dass die Einbauziele von 500.000 Geräten auch im Folgejahr 2025 leider ein absolut unrealistisches Wunschenken des BMWK bleiben.

VERUNSICHERTE VERBRAUCHER UND ERSCHWERTE KUNDENBERATUNG

Konkret schrecken viele Kunden aufgrund der unsicheren Zukunft der Energiever-

sorgung vor der Wärmepumpe zurück, tätigen keine Investitionen oder – falls doch – setzen sie auf Altbewährtes wie Gasheizungen. Fragen, was passiert nun z. B. bei der kommunalen Wärmeplanung konkret in ihrer Region und ob dazu dann Quartierslösungen, Fernwärme oder gar eine Wasserstoffversorgung kommen,

können oftmals noch nicht beantwortet werden, da in vielen Kommunen noch völlig ungewiss. Zudem ist der künftige Strompreis unklar. Bei all diesen offenen Fragen ist es für die SHK-Betriebe in diesen Zeiten besonders schwierig, Kunden gezielt und optimal zu beraten. Hinzu kommt, dass die wiederholten Forderungen von Verbraucherschützern nach finanzieller Unterstützung für Haushalte mit geringem Einkommen zur stärkeren Förderung des Wärmepumpen-Hochlaufs in Berlin unbeantwortet verhallen.

„Die Bundesregierung plant keine Änderungen an der Heizungsförderung, um den eingebrochenen Absatz von Wärmepumpen anzukurbeln.“

Antwort auf „Kleine Anfrage“ der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zu Entwicklungen im Heizungsmarkt und bei Förderprogrammen.

Appell an die Politik

► Sechs Kernforderungen zur Umsetzung

Mit Blick auf die aktuelle Marktsituation haben BDH und ZVSHK die Politik erneut aufgefordert, beherzt zu handeln. Ihre Forderungen und Empfehlungen:

- Anhebung der förderfähigen Investitionskosten im Rahmen der Förderrichtlinie für den Heizungstausch auf 45.000 Euro
- Erhöhung des Klima-Geschwindigkeitsbonus auf 30 Prozent und Kombination mit einer früher einsetzenden Degression
- Minderung der staatlichen Preisbestandteile für Wärmepumpentarife durch die Absenkung der Stromsteuer auf das europarechtliche Minimum
- Verstärkung der Mittelausstattung der BEG-Förderung für das Jahr 2025 auf dem Niveau des Jahres 2024
- Intensive Flankierung der technischen Optionen, die sich aus dem Gebäudeenergiegesetz ergeben, durch Maßnahmen seitens der Bundesregierung bei der Infrastruktur und Energiebereitstellung
- Breit angelegte Kommunikationskampagne mit klaren Verbraucherinformationen über die aktuell bestehenden Rahmenbedingungen zum Abbau von Verunsicherung und zur Rückgewinnung von verloren gegangenem Vertrauen in die Heizungsmodernisierung

BRANCHENKONJUNKTUR IM ABWÄRTSTREND

Die stark rückläufige Entwicklung bei den Wärmepumpen hat sich bereits im Frühjahr 2024 negativ auf die Geschäftsaussichten der SHK-Innungsbetriebe ausgewirkt. Die in der Frühjahrs-Konjunkturumfrage teilnehmenden über 2.300 Betriebe schätzten diese für das Folgequartal wesentlich pessimistischer ein als im gleichen Vorjahreszeitraum 2023. Sowohl für das Badgeschäft als auch für den Heizungsbereich fiel die Stimmungsprognose deutlich negativ aus. Das SHK-Kundendienstgeschäft wurde von den Betrieben hingegen optimistisch beurteilt. In seiner abschließenden Auswertung stellte der ZVSHK fest, dass es der Branche insgesamt noch gut gehe. Rund 52 Prozent der Betriebe gaben laut Umfrage an, dass sie überlastet oder voll ausgelastet sind. Vor einem Jahr lag dieser Wert noch

bei 67 Prozent. Die Warenverfügbarkeit ist inzwischen wieder auf dem Niveau wie vor der Pandemie, sodass nur noch

rund 36 Prozent der Betriebe von Lieferengpässen betroffen sind, während sich vor einem Jahr noch mehr als 85 Prozent

der Befragten darüber beklagten (siehe Überblick Ergebnisse & Kennzahlen in „SHK-Frühjahrsumfrage 2024“).

Konjunkturelle Lage & Ausblick

SHK-Sommerumfrage 2024

► +++ Stimmung im Geschäftsfeld Sanitär und Heizung rückläufig +++ Kundendienstgeschäft bleibt am stabilsten

An der bundesweiten, repräsentativen Online-Sommerbefragung des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima im Zeitraum vom 24. Juni bis zum 7. Juli 2024 beteiligten sich insgesamt 2.000 Innungsbetriebe aus 16 Bundesländern. Die Umfrage ergab im Kern einen deutlichen Stimmungsrückgang für die Geschäftsfelder Heizung und Sanitär im SHK-Innungshandwerk gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum 2023. Das Kundendienstgeschäft erweist sich als die stabilste Umsatzsäule.



Geschäftslage

Die aktuelle Stimmungslage wird mit einem Indikatorwert von +46,1 Prozent positiv bewertet. Im Sommer 2023 lag der Stimmungswert bei +74,9 Prozent deutlich höher.

Geschäftsentwicklung

Sie wurde für die nächsten drei Monate von den befragten Betrieben mit -13,7 Prozent pessimistisch bewertet. Im letzten Sommer herrschte dagegen eine optimistische Stimmung mit +1,3 Prozent.

Auftragsbestand

Es wurde ein Auftragsbestand von 12,9 Wochen gemessen. Gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum mit 17,7 Wochen ist die Auftragsreichweite um etwas mehr als einen Monat gefallen.

Umsatz

15,6 Prozent der Betriebe berichten über gestiegene Umsätze im letzten Quartal. Im letzten Sommer gaben noch ungefähr 34 Prozent der antwortenden Unternehmen gestiegene Umsätze an.

Beschäftigung

Der bereits zuvor geringe Beschäftigungsaufbau schwächt sich weiter ab. Dementsprechend berichten nur rund 11,1 Prozent der Unternehmen über eine gestiegene Mitarbeiterzahl, während 70,7 Prozent stagnierende bzw. 18,1 Prozent sinkende Zahlen mitteilen.

Lieferengpässe

Die Lieferproblematik nimmt für das SHK-Handwerk weiter ab. Nur noch rund ein Fünftel der antwortenden Unternehmen berichten über eine Lieferproblematik von Seiten des Handels bzw. der Hersteller. Die Warenverfügbarkeit ist wieder auf dem Stand der Vor-Corona-Zeit.

Auslastung

Die Auslastung der Betriebe befindet sich gegenwärtig noch auf einem stabilen Niveau, das jedoch gegenüber den Vorquartalen leicht abnimmt: Rund 48 Prozent der Befragten melden eine Überlastung bzw. Vollausslastung ihres Betriebes, nachdem dies im vorausgehenden Quartal noch 52 Prozent mitteilten.

Ausblick

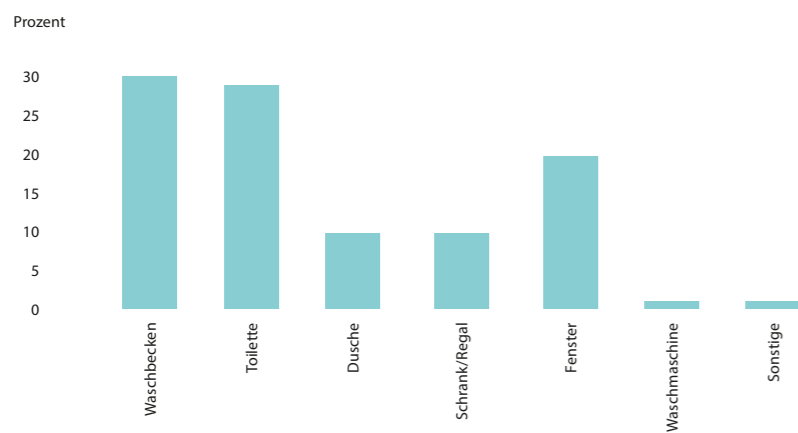
Die Geschäftsaussichten für die nächsten drei Monate beurteilten die SHK-Innungsbetriebe wesentlich pessimistischer als vor einem Jahr. Der Indikator zur zukünftigen Geschäftslage ist von +1,3 Prozent auf -13,7 Prozent abgesunken. Die Geschäftsaussichten für den Heizungsbereich werden am pessimistischsten beurteilt. Die Kundendienstsparte bleibt positiv und sogar das Sanitärgeschäft weist noch einen leicht positiven Indikator aus.

Pflegegerechte Bäderlösungen auf engstem Raum

Die Notwendigkeit des pflegegerechten Badumbaus im Gebäudebestand ist vor dem Hintergrund des demografischen Wandels weiter ungebrochen. Neben diesem Hauptaugenmerk richtet der ZVSHK gemeinsam mit Projektpartnern den Blick auf die in rund drei von vier Einfamilienhäusern vorhandene Gästetoilette. Es handelt sich um einen bundesweiten Bestand von rund 12 Millionen Einfamilienhäusern mit mindestens einer Gästetoilette. Auch für diesen weiteren häuslichen Sanitärraum ist die pflegegerechte bauliche Anpassung ratsam und auf Dauer unverzichtbar, nutzen viele Eigentümer die Gästetoilette doch selbst in ihrem Wohnalltag.

Ausstattung Gästetoilette – Umfrage Verband Wohneigentum

Welche Ausstattung befindet sich in Ihrer Gästetoilette?



Stichprobe mit 930 Befragten (82 Prozent Eigentümer, Mehrheit > 60 Jahre)

Quelle: www.verband-wohneigentum.de

In seiner bereits im Jahr 2021 durchgeführten Studie zu den baulichen Anforderungen von Pflegebädern für die ambulante Pflege hatte der ZVSHK u. a. untersuchen lassen, welche baulichen Mindestanforderungen besonders für Kleinst-Bäder in Schlauchform und für kleine Gästetoiletten in Einfamilienhäusern aus Sicht der Pflegenden notwendig sind. Anknüpfend an die dabei gewonnenen Erkenntnisse und Skizzierungen zu pflegegerechten Gästetoiletten startete der Zentralverband Ende April 2024 das Testprojekt „Pflegegerechte Gästetoiletten in Einfamilienhäusern“ im WohnXperium in Chemnitz. An dem Projekt ist ein unterstützendes Herstellerkonsortium namhafter Marken beteiligt, unter anderem Geberit, Grohe, Hewi, Toto, Villeroy & Boch und Viega. Als wichtiger und thematisch passender Projektpartner ist der Verband Wohneigentum, der rund 360.000 Einfamilienhausbesitzer vertritt, mit von der Partie.

Die Projektpartner entwickeln auf Basis der Testung durch Pflegekräfte mit den Herstellern innovative Badkonzepte und testen sie im WohnXperium, um sie dem Fachpublikum gemeinsam auf der ISH 2025 erstmalig vorzustellen. Dort sind im März kommenden Jahres „neutrale“ Planungs-Innovationen für pflegegerech-

te Gästetoiletten in Einfamilienhäusern zu sehen. Den Fachbesuchern werden räumliche Musterlösungen präsentiert, die sie auf dem Messestand physisch erfahrbar ausprobieren können.



Auftakttreffen der Testprojekt-Partner im WohnXperium Chemnitz

ZVSHK pro

► „Gesundheit & Pflege“: Initiativen und Aktivitäten

Unter nachdrücklicher Mitwirkung des ZVSHK hat die Bundesregierung im Bundeshaushalt 2024 für das KfW-Programm „Barrierereduzierung – Investitionszuschuss“ (455-B) 150 Millionen Euro Förderbudget eingeplant. Das ist im Vergleich zu den Vorjahren ein doppelt so hohes Förderbudget.

Die vom ZVSHK erstellte Studie über die baulichen Anforderungen für pflegegerechte Bäder hat das BMG und BMWSB dazu bewogen, eine parallele Förderung für den Badumbau von Pflegezuschuss und KfW-Zuschuss zuzulassen. Die möglichen parallel laufenden Umbaumaßnahmen müssen jedoch klar abgrenzbar voneinander sein, also wäre z.B. die Förderung der Sanierung der Dusche über den Pflegezuschuss und die parallele Bezuschussung der Sanierung des WCs über die KfW möglich. Der ZVSHK erhielt zudem die Zusage, dass das Bauministerium die Berücksichtigung der vom ZVSHK erarbeiteten baulichen Anforderungen „Pflegegerechte Bäder“ in den technischen Mindestanforderungen des KfW-Investitionszuschussprogramms „Barriere-Reduzierung“ prüfen möchte.

Zu Beginn des Jahres 2024 fand ein erster parlamentarischer Abend „Stärkung der ambulanten Pflege im Lichte des demografischen Wandels“ im Capital Club in Berlin statt, den der ZVSHK gemeinsam mit dem Berufsverband Pflegeberufe und dem Smart Living Health Center organisierte. Der ZVSHK konnte den anwesenden Parlamentariern sowie den Vertretern aus den Bundesministerien BMG, BMWSB und BMFSFJ deutlich machen, dass die präventive bauliche Förderung für die spätere Pflege im Badezimmer essenziell für unsere Gesellschaft ist.

Handwerker-Vorfahrt mit Hersteller-Qualität

Welche Hersteller liefern handwerksgerechte Services für das SHK-Handwerk? Um schnelle und sichere Orientierung zu ermöglichen wurde vor nunmehr fünf Jahren das ZVSHK-Qualitätszeichen „Zertifizierter Hersteller – Qualität, Sicherheit, Service“ entwickelt.

Das Qualitätszeichen (QZ) als EU-Gewährleistungsmarke zertifiziert in einem innovativen, transparenten und partizipativen Prozess Hersteller von SHK-Produkten, die nicht nur das Handwerk

in seiner Arbeit optimal unterstützen, sondern durch ihre Leistungen die dynamische Entwicklung der hohen SHK-Branchenstandards mittragen und mitgestalten. Die Prüfung erfolgt anhand

von mehr als 30 Kriterien, die jährlich auf ihre Aktualität geprüft und so den Branchenbedürfnissen angepasst werden.

1...2...3... SAFE!

► vor Ort auf Branchennessen

Der ZVSHK informierte in den vergangenen Monaten bei vielen Gelegenheiten über das Qualitätszeichen, insbesondere

im vergangenen März und April auf den Regionalmessen SHK+E Essen und IFH/Intherm in Nürnberg. Der Austausch im

QZ-Popup-Studio und die Information über Impulsvorträge z.B. unter der Überschrift „Handwerksgerechte Services oder noch so ein Siegel?“ machten das Qualitätszeichen „live“ erlebbar. Birgit Jünger, die QZ-Beauftragte des ZVSHK, beantwortete alle wesentlichen Fragen zum ZVSHK-Qualitätszeichen: Was leistet das Qualitätszeichen für das Handwerk? Nach welchen Kriterien zertifiziert der Zentralverband die Hersteller? Wel-



Birgit Jünger, QZ-Beauftragte im ZVSHK, beim QZ-Impulsvortrag auf der IFH/Intherm (Nürnberg).

che Rolle spielt das SHK-Fachhandwerk in diesem Prozess? Eine QZ-Rallye als Gewinnspiel, das den obligatorischen Besuch bei zertifizierten Unternehmen, u.a. Geberit, Grohe und Stiebel Eltron umfasste, rundete das QZ-Live-Erlebnis in Nürnberg auf „sportlich“-unterhaltsame Weise ab.

Birgit Jünger berichtet: „Das QZ-Popup-Studio ist ein offener Stand, den wir z.B. im Rahmen der IFH/Intherm genutzt haben, um die Besucher direkt zu ihren Meinungen und Ideen zum QZ zu befragen. Es ergaben sich viele gute und konstruktive Gespräche über das QZ und seine Services mit interessierten Messebesu-

chern aus Handwerk und Industrie. Wir möchten mit dem Qualitätszeichen eine wertvolle und nutzenorientierte Leistung für das Handwerk anbieten, für das es schließlich doch entwickelt wurde. Deshalb fragen wir immer wieder direkt beim Handwerk nach und führen zudem regelmäßig unabhängige Befragungen durch.“

Gemeinsam mit dem Handwerk

► für das Handwerk

Das ZVSHK-Qualitätszeichen ist exklusiv am Handwerk ausgerichtet. Jeder Innungsbetrieb ist gefragt, sich aktiv in die Zertifizierung von Herstellern einzubringen: Jeder kann online über das offene Verfahren am Zertifizierungsprozess teilnehmen. Der Zentralverband begrüßt es sehr, wenn gerade das Handwerk diese Chance nutzt und sich damit aktiv an der Weiterentwicklung der Branche und der Leistungen der Hersteller für das Handwerk beteiligt.

Das Qualifizierungsverfahren für Hersteller erfolgt nicht nur bei der Erstzertifizierung, sondern auch bei der regelmäßigen Evaluierung. Im Jahr 2023 konnten acht Hersteller die Evaluation mit einem positiven Ergebnis für sich abschließen: Sie erklären darüber erneut, dass ihre Produkte weiterhin alle in der Bundesrepublik Deutschland jeweils geltenden

technischen Vorschriften, Normen und Gütesicherungskriterien erfüllen und die weiteren umfassenden Kriterien zur Gewährleistung handwerksgerechter Services aufweisen. Vor wenigen Wochen

schlossen Stiebel Eltron und GROHE das Evaluierungsverfahren ab. Nach Ablauf der darauffolgenden Einspruchsphase konnte der ZVSHK bereits Mitte Juli das Zertifikat für GROHE bestätigen.



Mehr Informationen zum ZVSHK-Qualitätszeichen und zu den laufenden Evaluierungsverfahren unter <https://www.zvshk.de/qualitaetszeichen/>

Zur Website 

ZEIT ZU STARTEN:

Top-Resonanz und Wirkung – Kampagne weiter auf Kurs

Die Herausforderungen sind riesig, wenn es um die Gewinnung und Sicherung der nächsten Generation von SHK-Handwerkern geht. Der ZVSHK bleibt mit seinen Landesverbänden bei diesem zentralen Branchenthema am Ball, denn Nachwuchssicherung ist Zukunftssicherung für das SHK-Handwerk, aber auch die Gesellschaft. Das kontinuierliche Sponsoring von Branchenpartnern aus Industrie und Fachgroßhandel stellt einen zentralen Unterstützungspfeiler der seit Jahren erfolgreichen SHK-Nachwuchsgewinnung dar.

Der Werkzeugkasten der bundeseinheitlichen und längst etablierten Nachwuchsinitiative ZEIT ZU STARTEN stellt online und offline Instrumente für Mitgliedsbetriebe und Innungen zur Verfügung. Die Landesverbände halten hierzu konkrete Unterstützung bereit: von der fertigen Präsentation für die Schulklasse bis zum Einsatz von VR-Anwendungen und der Möglichkeit, die mobile Info- und Montagewand zu stark subventionierten Konditionen für die Berufsorientierung vor Ort zu mieten.

Für das dringend benötigte Grundrauschen bei Schülern, Eltern und Lehrern sorgt der ZVSHK zuverlässig seit vielen Jahren online im Web und in Social Media. Sogar während der Corona-Zeit, als sich die Probleme bei anderen Gewerken ohne laufende Online-Kampagnen nochmals massiv verschärften. Der Erfolg der ununterbrochen laufenden ZZS-Kampagne zeigt sich in den verschiedenen SHK-Berufsfeldern: Dort wachsen die Azubizahlen seit Kampagnen-Start glücklicherweise kontinuierlich pro Jahr um durchschnittlich ca. ein Prozent. Es reicht zwar nicht aus, um dem gewaltigen Fachkräftedbedarf für Energiewende und Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen, trotzdem handelt es sich um eine besonders anerkannteste Leistung im Vergleich zu anderen Berufsfeldern.

Beeindruckend & wirksam:

ZEIT ZU STARTEN in Zahlen und Rankings

- Im 253 Veranstaltungstage zur Berufsorientierung mit der mobilen Info- und Montagewand
- Über 500.000 verteilte Berufe-Flyer
- Mehr als 245.000 Views der ZEITZUSTARTEN-Filme auf YouTube mit unseren insgesamt 36 Testimonials aus dem SHK-Handwerk (> 230 Videos Azubis, Gesellen, Meister, Geschäftsführer und Vorstände)
- Über 16.700 Follower in den sozialen Medien (Facebook & Instagram) und
- 8.682 konkrete Anfragen von jungen Menschen, die sich für ein Praktikum oder eine Ausbildung in einem der vier SHK-Berufe interessierten und ihre Kurzbewerbung einreichten
- Erzielte Gesamtreichweite über Presse-Veröffentlichungen: 160.480.095 (1.1.2022–22.3.2024).
- ZZS-Erfolg auf „Handwerk macht Schule“: Arbeitsblatt „Wie funktioniert eine Wärmepumpe?“ konstant unter den Top 5 der Portal-Downloads

KAMPAGNEN-NEWS



Workshop „Gemeinsam stark“ für mehr Frauen im SHK-Handwerk

1,5 Prozent in Ausbildung befindliche Frauen im SHK-Handwerk sind nicht genug! Was muss sich ändern, um mehr Frauen für das SHK-Handwerk zu gewinnen und dass mehr Männer als effektive Verbündete agieren? Diese und mehr Fragen behandelt ein Workshop unter dem Titel „Gemeinsam stark“. Das Ziel ist die Auseinandersetzung über Hürden und Privilegien und der gemeinsame Austausch von konkreten Tipps und Ideen über Betriebsgrenzen hinweg. Die Pilotumsetzung fand als Online-Workshop mit einer Testgruppe von Teilnehmenden aus SHK-Betrieben statt und traf auf positive Resonanz. Der Workshop soll perspektivisch über die Landesinnungsverbände an die Betriebe ausgegeben werden.

Neue „Workstories“-Clips

Neue Dreharbeiten zur Serie „Workstories“: Das ZZS-Kampagnenteam filmt mit weiteren Betrieben und Protagonisten bei spannenden Baustellen und Projekten. Die folgenden Themen stehen dabei im Fokus: nachhaltige Projekte, Ausbildung/Karriere mit Migrationsgeschichte, Frauen im Handwerk.

Neuerungen im Social-Media-Marketing

Die Targetingmöglichkeiten für die Zielgruppe < 18 Jahren im Meta-Werbenetzwerk (Instagram, Facebook) sind seit dem Jahreswechsel aus rechtlichen Gründen stark eingeschränkt. Um Kampagnen-Streuverluste zu vermeiden und die Zielgruppe weiterhin gut zu erreichen, wurde der Plattformenmix um die Lernplattform Studyflix erweitert und der Fokus der ZZS-Aktivitäten auf TikTok verlegt.

Regionale Verlängerung der Kampagne auf Regionalmessen

Die regionalen Verbandsorganisationen beteiligten sich an der Nachwuchsinitiative im Rahmen der ersten beiden regionalen Messen der SHK-Branche 2024. Anlässlich der SHK+E Essen im März warb der Fachverband NRW unter anderem mit dem Craft Guide und den Materialien der Initiative ZZS für eine Ausbildung im SHK-Handwerk. Auf der IFH Intherm in Nürnberg war ZZS auf dem Gemeinschaftsstand der Landesverbände Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen und Thüringen anzutreffen.



ZEIT ZU STARTEN bei Handwerksmesse München

Die Bedeutung der Nachwuchsinitiative ZEIT ZU STARTEN (ZZS) als wirksame Maßnahme zur Fachkräftegenerierung wird auch auf der politischen Bühne gesehen. Als Wertschätzung und Anerkennung der Leistungen in der Nachwuchsgenerierung wurde ZZS eingeladen, die Initiative und die Ausbildungsberufe im SHK-Handwerk auf dem Stand des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) vorzustellen. Unter anderem waren die mobile Info- und Montagewand und eine Virtual-Reality-Anwendung in Kooperation mit „Craft Guide“ im Einsatz.

SPRECHEN SIE MIT UNS!

Die Verbandsorganisation unterstützt die Betriebe über die Kampagne weiterhin zukünftig bei ihrer Azubi-Suche vor Ort und bietet auf den Regionalmessen 2024/2025 den Dialog an, um gemeinsam passende Ideen und Lösungen für die betriebliche Nachwuchsgewinnung im SHK-Klimahandwerk zu entwickeln. <https://www.zeitzustrarten.de/>



HÜV 2.0 – Thema Verjährung

Fallbeispiel zur fünfjährigen Gewährleistungszeit

Viele Mitgliedsbetriebe schildern in Anfragen an die Verbandsorganisation regelmäßig ihre Probleme oder Auseinandersetzungen mit Marktpartnern zu rechtlichen Themen. Ob im Umgang mit Auftraggebern/Bauherren im Bereich der Werkverträge oder mit Warenlieferanten im Bereich der Kaufverträge, immer wieder kommt es zu sehr unterschiedlichen Auffassungen über die Rechte und Pflichten der Vertragsparteien, wenn ein mangelhaftes Produkt bzw. Material der Grund ist.

Die Haftungsübernahmevereinbarung 2.0 (HÜV 2.0) erweitert die Einstandspflicht des Herstellers bei Produktmängeln unabhängig davon, ob mit dem Kunden ein „kleiner“ oder ein „großer“ Werkvertrag geschlossen wurde, auf fünf Jahre. An dem

folgenden Fallbeispiel lässt sich gut erklären, warum SHK-Unternehmen keinesfalls auf die Haftungsübernahme verzichten sollten.

FALLBEISPIEL

Im Februar 2021 wurde eine Doppelpumpenhebeanlage im Pumpensumpf einer Tiefgarage verbaut, um dort u. a. Überflutungen bei Starkregen zu vermeiden. Die Anlage funktionierte von Anfang an nicht richtig. Am 5.11.2021 benachrichtigte der Handwerksbetrieb den Kundendienst des Herstellers. Dabei wurde ein Kundendiensttermin für den 17.11.2021 vereinbart. Durch nötige Absprachen mit dem Kunden verzögerte sich der Termin bis zum 6.1.2022. Am Gerät wurden ein Niveausensor sowie weitere Teile getauscht und die Anlage zusammen mit dem Handwerksbetrieb wieder in Betrieb genommen. Doch auch nach diesem Termin kam es bei Starkregen immer wieder zu Ausfällen der Anlage. Unter anderem war der Monteur des Handwerksbetriebes am 17.8.2023 vor Ort. Die Anlage funktionierte zwar kurzzeitig wieder, aber die Garage stand erneut unter Wasser. Am 6.9.2023 kam es wieder zu einem Ausfall der Anlage bei Starkregen. Wiederum wurde der Kundendienst des Herstellers am 21.11.2023 informiert. Am 10.1.2024 fand ein Kundendiensttermin statt, bei dem der Kundendienstmonteur allerdings keinen Fehler finden konnte. Auch danach kam es zu Ausfällen, so dass ein neuerlicher Termin mit dem Hersteller am 20.2.2024 stattfand. Nach Durchmessen der Anlage wurde festgestellt, dass der Schwimmer des Hochwasser-alarms defekt war. Dieser wurde ausgetauscht. Vom Hersteller bekam der Handwerksbetrieb ein Angebot für den neuen Schwimmerschalter und den Kundendienstesinsatz. Bei dieser Gelegenheit wurde darauf verwiesen, dass keine Gewährleistung mehr bestehe.

Interview



meisterwerke befragt Dr. Henning Gandesbergen, Referent Recht im ZVSHK, mit Blick auf die Bedeutung und Vorteile der Hersteller-Haftungsgarantie für SHK-Unternehmen anhand eines konkreten Fallbeispiels.

Herr Dr. Gandesbergen, die Verjährungsfrist ist offenkundig ein zentraler Aspekt bei dem geschilderten Fall. Was können Sie aus rechtlicher Sicht dazu sagen?

Dr. Henning Gandesbergen: Das Fallbeispiel zeigt zunächst die rechtliche Schwierigkeit bei der Unterscheidung zwischen der zweijährigen Verjährungsfrist des „normalen“ oder auch sogenannten „kleinen“ Werkvertrags (§ 634a Abs. 1 Nr. 1 BGB) und der fünfjährigen Verjährungsfrist des sogenannten „großen“ Werkvertrags bei Bauwerken (§ 634a Abs. 1 Nr. 2 BGB). Leider hat es die Rechtsprechung nicht geschafft, klare Abgrenzungskriterien für eine sichere Unterscheidung zu entwickeln.

Der BGH unterscheidet wie folgt: „Nach der ständigen Rechtsprechung des BGH gilt die fünfjährige Verjährung „bei Bauwerken“, wenn das Werk in der Errichtung oder der grundlegenden Erneuerung eines Gebäudes oder eines anderen Bauwerks besteht, wobei unter grundlegender Erneuerung Arbeiten zu verstehen sind, die insgesamt einer ganzen oder teilweisen Neuerrichtung gleich zu achten sind. Erfasst sind auch Umbauarbeiten an einem bereits errichteten Bauwerk, wenn sie für Konstruktion, Bestand, Erhaltung oder Benutzbarkeit des Gebäudes von wesentlicher Bedeutung sind und wenn die eingebauten Teile mit dem Gebäude fest verbunden werden. Für die Zuordnung einer Werkleistung zu den Arbeiten bei Bauwerken ist neben der Bestimmung zur dauernden Nutzung die für Bauwerke typische Ri-

sikologie entscheidend, welche der Grund für die längere Verjährungsfrist ist.“

Eine solche „Definition“, die gespickt ist mit einer Vielzahl aus auslegungsbedürftigen Begriffen, ist nicht geeignet, eine sichere Abgrenzung zu ermöglichen. Dies geht im Streit zwischen Kunde, Handwerker und Hersteller häufig zulasten des Handwerksbetriebs.

Welchen Vorteil bietet die Haftungsübernahmevereinbarung 2.0 den SHK-Betrieben in diesem Zusammenhang bzw. warum sollten sie sie stets bei den Herstellern erfragen?

Dr. Henning Gandesbergen: Die HÜV 2.0 hilft insoweit, als es nicht darauf ankommt, ob ein großer oder kleiner Werkvertrag vorliegt. Der Hersteller hat immer dann einzustehen, wenn ein von ihm zu verantwortender Fehler bei Abnahme der Werkleistung vorliegt. Der beschriebene Fall zeigt eindrücklich, wie schnell es durch Terminverschiebungen und mehrere Versuche der Fehleridentifikation zu einem Ablauf der zweijährigen Gewährleistungsfrist kommen kann. Der Hersteller hatte keine HÜV 2.0 für die fragliche Hebeanlage mit dem ZVSHK abgeschlossen. Dies zeigt, wie wichtig es ist, dass die Innungsbetriebe bei all ihren Herstellern aktiv das Vorliegen einer HÜV 2.0 nachfragen.

In der Regel bestehen doch keinerlei Ansprüche gegen die Hersteller direkt, oder?

Dr. Henning Gandesbergen: Das ist richtig. Ein Anspruch gegen den Hersteller be-

steht wie im beschriebenen Beispielfall in der Regel nicht, da die Betriebe die fraglichen Produkte recht häufig über den Großhandel und nicht direkt bei den Herstellern ordern. Somit kommt hier noch der fast wichtigste Punkt der HÜV zum Tragen: Neben die gesetzlichen Gewährleistungsansprüche gegenüber dem Großhändler treten in einem solchen Fall die vertraglichen Ansprüche aus der HÜV 2.0.

Grünbeck neuer HÜV-2.0-Partner.

Die Grünbeck Wasseraufbereitung GmbH schloss zum 1. April 2024 eine Haftungsübernahmevereinbarung mit dem ZVSHK ab. Das Unternehmen zählt seit vielen Jahrzehnten zu den Partnern der Haftungsübernahme und unterzeichnete auf der SHK+E in Essen im März die optimierte Version HÜV 2.0.

Durch die HÜV-2.0-Vertragsunterzeichnung mit dem ZVSHK unterstreichen wir unseren Anspruch an die Qualität unserer Produkte. Darüber hinaus wollen wir die SHK-Fachschiene nach wie vor stärken und befürworten den Vertrieb über die Dreistufigkeit.“

Dr. Günter Stoll, Geschäftsführer der Grünbeck Wasseraufbereitung GmbH

+++ Service +++
 +++ Kooperation +++ Fortbildung +++
 +++ Wettbewerb +++

SERVICEPORTAL SHK MIT NEUEN FUNKTIONEN

Der ZVSHK erweiterte Anfang Juni das Serviceportal SHK um das Modul „Hersteller Connect“. Über das Portal gelangen nun digitale Kundenanfragen, z.B. für eine Wartung, direkt zu einem einer Innung angeschlossenen SHK-Fachbetrieb. Helmut Bramann stellt die Neuheit zur Freischaltung auf der Mitgliederversammlung am 6. Juni in Berlin vor: „Das Ziel ist, mit ‚Hersteller Connect‘ Leads, also Kundenkontakte, zu generieren“. Derzeit beteiligen sich fünf Industrieunternehmen an „Hersteller Connect“: Buderus, Stiebel Eltron, Vaillant, Viessmann und Wilo. Die Hersteller haben hier u.a. die Möglichkeit, Videos zu hinterlegen, über Produkthighlights zu berichten sowie Downloads auf Dokumente und Daten zu ermöglichen. Weitere Informationen unter <https://fachbetriebe.serviceportal-shk.de>



ZVSHK-Hauptgeschäftsführer Helmut Bramann und Vorstandsmitglied Frank Senger drücken den Startknopf für „Hersteller Connect“ im Serviceportal SHK.

**LESETIPP:
 Verbandserfolge
 1. Halbjahr 2024**



Der ZVSHK legte seine Erfolgsbilanz aus der ersten Jahreshälfte 2024 zur Mitgliederversammlung am 6. Juni in Berlin vor. In Berichtsform sind die wesentlichen Projekte, die der ZVSHK in Eigenregie und gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden konzipierte und realisierte, nachzulesen.

PDF-Download >> <https://www.zvshk.de/qlink/QL63117834>



DEUTSCHE MEISTERSCHAFT IM SHK-HANDWERK 2024

Die diesjährige Deutsche Meisterschaft im SHK-Handwerk auf Bundesebene für die Anlagenmechaniker/innen SHK und die Klempner/innen findet vom 21. bis zum 23. November 2024 auf der GET Nord 2024 in Hamburg statt. Die Bundessieger der Behälter- und Apparatebauer/innen sowie der Ofen- und Luftheizungsbauer/innen werden anhand der Gesellenprüfungsnoten ermittelt. Die Festveranstaltung zum Abschluss der Deutschen Meisterschaft im Handwerk, zu der die Erstplatzierten aus den jeweiligen Handwerksberufen eingeladen sind, wird vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) am 7. Dezember 2024 in Berlin ausgerichtet.

Sieger 2023 bei den Anlagenmechanikern SHK: Luca Jan Amzehnhoff (Nordrhein-Westfalen, Mitte), Paul Schuster (Brandenburg) und Jan Weiß (Bayern). Foto: Nationalteam Sanitär Heizung.



EXPERTEN-SCHULUNGEN „FIT FÜR TRINKWASSER“

Die „Fit für Trinkwasser“-Schulungen zur Fachkraft für Hygiene der Trinkwasserinstallation vermitteln aktuelles und praxisnahes Expertenwissen über die Anwendung des technischen Regelwerks, insbesondere in Bezug auf die hygienerelevanten Aspekte: Dazu gehören die Trinkwasserverordnung und der rechtliche Rahmen, die Normenreihen DIN EN 806 & DIN 1988, DIN EN 1717, DVGW-Arbeitsblätter und technische

Regeln von BTGA und ZVSHK. Weitere Schulungsangebote sind „DIN 1988-500 Druckerhöhungsanlagen“ und „Wie halte ich Kaltwasser kalt?“ Die nächsten Schulungen ab September finden bei den ZVSHK-Schulungspartnern in verschiedenen Bundesländern statt. Anmeldungen unter <https://fit-fuer-trinkwasser.de/>



**WÖCHENTLICHE
 ONLINE-SPRECHSTUNDE
 „WÄRMEPUMPE“**

Seit April bietet der ZVSHK eine wöchentliche Online-Sprechstunde „Wärmepumpe“ für das Innungshandwerk an. In dieser Sprechstunde können Handwerksunternehmen Praxisprobleme ansprechen, die sie gemeinsam mit weiteren interessierten Unternehmen lösungsorientiert diskutieren. Bei spezifischen Fragestellungen sind Experten von Heizungsherstellern mit eingebunden. Unter dem nachfolgenden Link können sich interessierte Betriebe zur Wärmepumpen-Sprechstunde anmelden: <https://www.zvshk.de/shk-wespe/web-sprechstunde-waermepumpe/>



INITIATIVE HOLZWÄRME (IH)

Die Initiative Holzwärme (IH), unter ihnen Helmut Bramann als Vertreter des ZVSHK, wies im Juni vor Vertretern der Energiepolitik in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft auf den positiven Beitrag der Holzwärme für die Wärmewende und den Klimaschutz hin. Der Anteil der erneuerbaren Energien im Gebäudebereich liegt heute bei 16 Prozent. Hiervon wiederum entfallen rund 67 Prozent auf die CO₂-neutrale Holzwärme. Andreas Lücke, Sprecher der Initiative: „Der Anteil der Holzwärme im Wärmesektor kann und muss durch eine entsprechende politische Flankierung weiter gesteigert werden, um die Defossilisierung voranzutreiben.“

Foto: MdB Daniel Föst (FDP), MdB Martin Dienenhofen (SPD), Prof. Dr.-Ing. Bert Oschatz (ITG Dresden), Andreas Lücke (IH), Markus Staudt (BDH), Helmut Bramann (ZVSHK), Dr. Torsten Gabriel (FNR), MdB Rainer Semet (FDP), Martin Bentele (DEPV) v.l.n.r. Foto: Initiative Holzwärme.

VDMA-UMFRAGE: SANITÄRBRANCHE SETZT AUF KLIMAFREUNDLICHE PRODUKTE

Eine im Mai veröffentlichte Umfrage im Auftrag von VDMA Sanitärtechnik und -design ergab: Acht von zehn Installateuren (83 %) empfehlen ihren Kunden gezielt nachhaltige Produkte und Hersteller. 32 % der Verarbeiter tun dies immer, 26 % häufig und 25 % in Einzelfällen; natürlich nur, wenn es eine gleichwertige, lieferbare Lösung gibt. ZVSHK-Hauptgeschäftsführer Helmut Bramann: „Das Umfrageergebnis bestätigt: Das SHK-Handwerk ist ein maßgeblicher Faktor in Sachen nachhaltiger und innovativer Gebäudetechnik. Die Sanitärbetriebe unserer Verbandsorganisation sind Garanten für eine funktionierende Trinkwasserhygiene und Experten bei der Installation und Wartung von Wassersystemen, die den Verbrauch minimieren. Durch den Einsatz moderner Technologien wie wassersparende Armaturen, Duschköpfe und Toiletten lassen sich erhebliche Mengen an Wasser und Energie einsparen.“

SHK

ECKRING

ECKRING APP

Die offizielle App für SHK-Betriebe



Schnell. Effektiv. Aktuell.



Mit der Eckring App finden Fachbetriebe der SHK-Organisation umfangreiche Informationen rund um die SHK-Branche.

Die Funktionen der kostenlosen Eckring App für Smartphone oder Tablet im Überblick:

- Aktuelle News
- Bundesweite Hersteller- und Großhändlersuche
- Kalender mit allen wichtigen SHK-Terminen
- Zugriff auf Rundschreiben und Protokolle des ZVSHK für Ehrenamtsträger
- Favoritenverwaltung

VOLLSTÄNDIG ÜBERARBEITET!
JETZT DOWNLOADEN!
MIT NEUEN FUNKTIONEN!



ZENTRALVERBAND
SANITÄR
HEIZUNG KLIMA